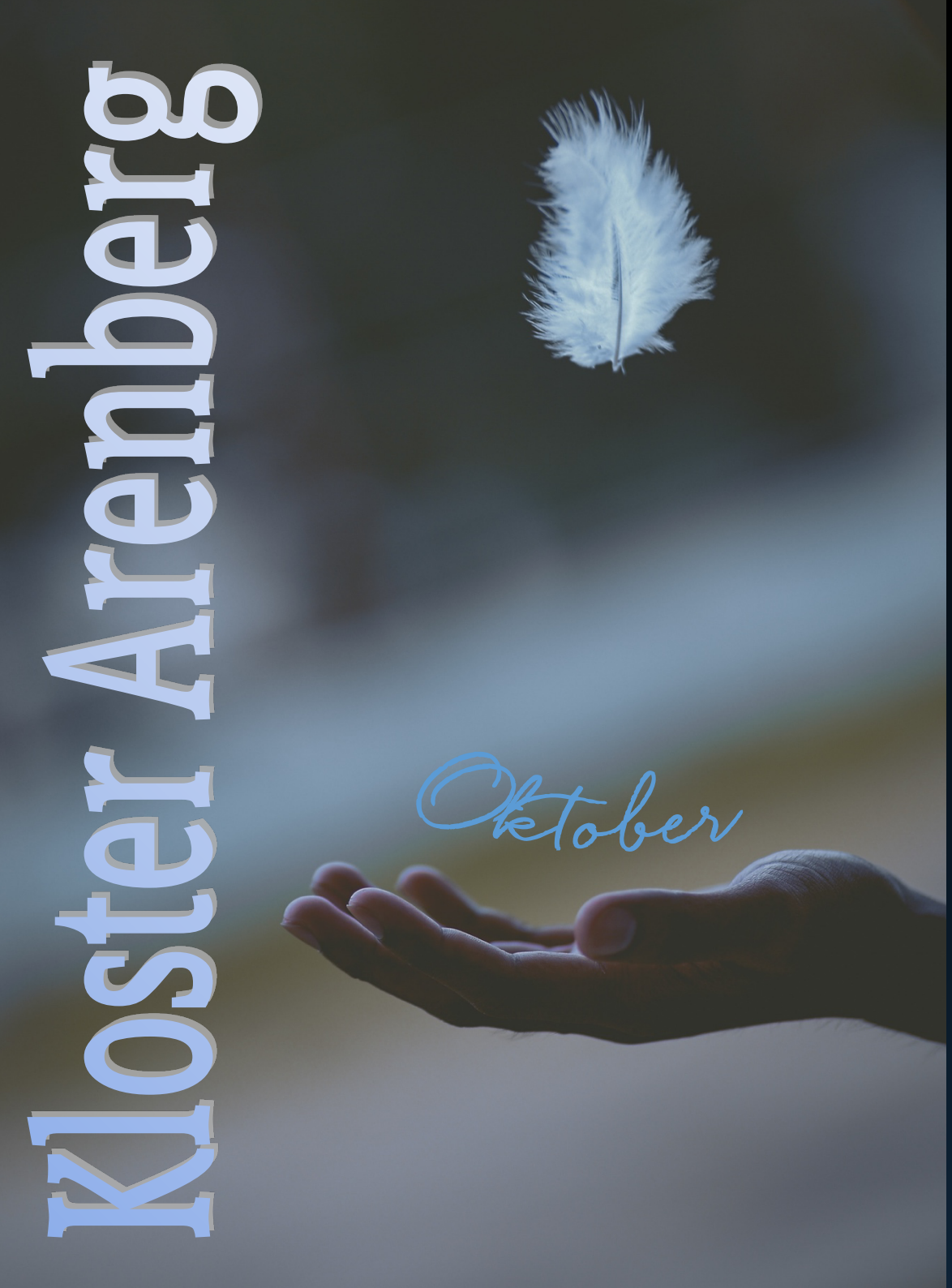
Kloster Arenberg



Oktober

„Sind wir eigentlich von allen guten Geistern verlassen?“ – Diese Frage habe ich mir in den letzten Monaten häufiger gestellt. Ein unsäglicher Krieg vor unserer Haustür, die Klimakrise, die uns Tag für Tag in den Nachrichten mit den Grenzen unseres Wachstums konfrontiert, der angsteinflößende politische Rechtsruck in unserem Land, dazu die innere Zerrissenheit unserer Kirche, in der sich immer weniger Menschen beheimaten können und Trost finden.

Manchmal spüre ich sie stark: Die Versuchung, einfach zu verzweifeln – am Menschen, an der Welt, an mir selbst und meiner eigenen Unzulänglichkeit. Doch jedes Mal, wenn ich meine gefühlte Ohnmacht ins Gebet nehme, ahne ich, dass sie nicht die ganze Wahrheit ist.

Am 2. Oktober, gleich zu Beginn der „dunklen Jahreszeit“, feiern wir in der katholischen Kirche das Fest der Heiligen Schutzengel. So sehr ich zuweilen rational mit dem Gedanken an diese himmlischen Geistwesen „fremdle“, so sehr spüre ich gleichzeitig, wie Not-wendig es ist, sich der anderen, größeren Wirklichkeit zu öffnen, die über meinem und unserem Leben steht. „Sie alle sind dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, denen das Heil zuteil werden soll“ (vgl. Hebr 1,14) – so singen wir Schwestern am Festtag in einer Antiphon. Und ganz tief wird mir bewusst: Wir sind beileibe nicht verlassen von guten Geistern – vielmehr gilt es, den Raum unseres Herzens Tag für Tag weit zu machen für das Wirken GOTTES in dieser Welt.

„Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Achte auf ihn, und hör auf seine Stimme! Widersetz dich ihm nicht! Er würde es nicht ertragen, wenn ihr euch auflehnt; denn in ihm ist mein Name gegenwärtig.“ (Ex 23, 20-21)

Trauen wir unserem GOTT, der in unserer Welt gegenwärtig ist. Öffnen wir uns mit Leib und Seele Seiner liebenden Gegenwart. Lassen wir es zu, dass ER uns zu Herzen spricht, durch himmlische Kräfte, durch Engel und Menschen – ER, dessen Sehnsucht es ist, dass wir Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Joh 10,10). ER ist da.

Sr. M. Ursula Hertewich

Foto von Javardh auf Unsplashvon Javardh auf Unsplash